

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS





Entdecken Sie mehr auf  
[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

INA PRAETORIUS

# Erbarmen

UNTERWEGS MIT EINEM  
BIBLISCHEN WORT

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

## 1. Auflage

Copyright © 2014 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlagmotiv: Paul Klee, *Ad Parnassum* (1932), Kunstmuseum Bern,  
© der Vorlage: Hans Hinz – ARTOTHEK  
Satz: Satz!zeichen, Landesbergen  
Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín  
Printed in Czech Republic  
ISBN 978-3-579-08183-0

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)

*Für*

*Martha Beéry-Artho  
Heidi Kabangu-Stahel  
und Els Kazadi-Gysel*

We are featherless, two-legged,  
linguistically conscious creatures,  
born between urine and feces.  
That's a lot in common, isn't it?  
*(Cornel West)*



# Inhalt

- 9 **Einleitung**  
Bedingungslos
- 13 **Kapitel 1**  
1977: Erinnern, Entlasten
- 21 **Kapitel 2**  
2012: Sinnfragen auf offener Straße
- 27 **Kapitel 3**  
Im Durcheinander der Schrift
- 38 **Kapitel 4**  
Die Spur des Erbarmens in der Bibel
- 54 **Kapitel 5**  
Gottvaterverlassenheit
- 65 **Kapitel 6**  
In einer suchenden Zeit
- 74 **Kapitel 7**  
Anderswo
- 87 **Kapitel 8**  
Selbsterbarmen: Die Rehabilitierung der Xanthippe
- 95 **Kapitel 9**  
Nackt bin ich gekommen ...:  
Die Ökonomie der Geburtlichkeit

- 103 **Kapitel 10**  
2013: Verzögerungen
- 111 **Kapitel 11**  
Welt voller ERBARMEN
- 118 Dank
- 121 Bibelstellenverzeichnis
- 123 Literatur



## Einleitung

### Bedingungslos

Dieses Buch heißt »Erbarmen«, weil ich altmodische Wörter liebe, und weil ich seit vielen Jahren mit Vergnügen und Gewinn meine biblisch-christliche Tradition erforsche. Es hätte auch »Bedingungslos« heißen können. Denn der aktuelle Anlass, weshalb mich gerade das Wort »Erbarmen« interessiert, ist mein Engagement für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Erbarmen bedeutet, jemanden umfassend zu bejahen, ohne Bedingungen zu stellen. Manchmal ist das Erbarmen eine Umkehr: wenn alles Fordern nichts nützt, gebe ich nach. Manchmal ist es ein unwiderstehlicher Drang: wie ein plötzlicher Krampf im Bauch<sup>1</sup> trifft es mich so stark, dass ich nicht anders kann, als mich ohne Wenn und Aber hilfreich zuzuwenden. Manchmal fließt es geradewegs und ungehindert als Liebe zur Welt aus jemandem heraus.

Alte Wörter geben meinen Vorfahrinnen und Vorfahren die Ehre. Wenn ich sie benutze, erkenne ich an, dass wir, was wir heute denken und fühlen, nicht selbst erfunden haben. Ohne die überlieferte Weisheit, die sich in unmodernen Wörtern wie »Erbarmen« oder »Barmherzigkeit« oder »Milde« ausdrückt, hätten wir auf vieles, das uns heute selbstverständlich ist, zum Beispiel auf Menschenrechte oder Sozialversicherungen, nicht kommen können. Auch nicht auf die

---

1. Vgl. Kapitel 4 dieses Buches.

Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens. Diese Idee gibt es schon lange. Heute, in Zeiten diverser Umwelt-, Wirtschafts-, Geld-, Arbeits- und Sinnkrisen scheint sie wieder so aktuell zu werden, dass sie weltweit zu reden gibt.

Jüdinnen, Christinnen und Christen und Muslime<sup>2</sup> schreiben GOTT Erbarmen zu. Gleichzeitig gilt das Erbarmen in den drei großen monotheistischen Traditionen als etwas, das wir Menschen von GOTT lernen können und, gemäß unseren Heiligen Schriften, lernen sollen. In der Sprache der Wissenschaft hört sich das so an: Erbarmen verbindet die dogmatische und die sozialetische Dimension der Theologien. Die Beziehung zwischen Gottvertrauen und Weltgestaltung bildet auch die Mitte dieses Buches, in dem ich der Spur des Erbarmens folge, wie sie sich aus meiner, der biblisch-christlich-protestantischen Matrix, in meine postpatriarchale Gegenwart zieht.

An den Anfang stelle ich eine Geschichte aus dem Jahr 1977, die ich schon oft erzählt habe, immer dann nämlich, wenn jemand wissen wollte, warum ich Theologin bin. Danach mache ich einen Sprung in meine jüngere Vergangenheit: im Herbst 2012 habe ich, zum Beispiel auf dem St. Galler Marktplatz, mit vielen Leuten, die gerade vorbeikamen, über Grundfragen unserer menschlichen Existenz gesprochen. In der Mitte unserer Gespräche stand dieselbe Zusage, die mich vor Jahrzehnten zur Theologiestudentin gemacht hat: *Du hast eine unverlierbare Würde, bevor du etwas leistest, und ich auch. Wir alle.* Die Gespräche hatten eine bestimmte Frage zum Ziel: Würden Sie auf diesem amtlich beglaubigten Bogen unterschreiben? Damit wir hier in der Schweiz in ein paar Jahren über die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens abstimmen können?

In den Kapiteln, die diesen beiden zeitlich weit auseinander liegenden, aber sachlich eng zusammengehörenden Geschichten fol-

---

2. Ich verwende in diesem Buch unsystematisch manchmal das weibliche, manchmal das männliche grammatische Geschlecht generisch, also so, dass jeweils Frauen, Männer und andere mitgemeint sind.

gen, lote ich das Gefühl, den Gedanken, die Offenbarung, die Tradition, die Tugend der unbedingten Zuwendung aus: Wie kommen wir überhaupt dazu, von Erbarmen zu sprechen? Was wollen wir damit sagen? Wie verändert sich die Bedeutung des Erbarmens im postpatriarchalen Durcheinander?<sup>3</sup> Wo liegen die Grenzen des Begriffs und der Sache, wo seine noch nicht verwirklichten Möglichkeiten? Wie hängt, was fromme Menschen »göttliches Erbarmen« nennen, mit menschlichem Weltgestalten zusammen?

Seit dem Erscheinen der »Bibel in gerechter Sprache« im Herbst 2006 zitiere ich im Allgemeinen aus dieser Übersetzung.<sup>4</sup> Wie die Übersetzerinnen der »BigS« spreche ich GOTT mit vielen Namen an. Um die Gottesnamen hervorzuheben, schreibe ich sie in Großbuchstaben: GOTT DIE LEBENDIGE, JHWH, ICH-BIN-DA, SIE, ER, ES, MACHT IN BEZIEHUNG und so weiter. Dass solche Hervorhebungen zuweilen den Lesefluss stören und dass der wechselnde Gebrauch männlicher, weiblicher und neutraler Namen für DAS ANDERE grammatikalische Scheinselbstverständlichkeiten durcheinander wirft, ist beabsichtigt.

Wenn dieses Buch in die Welt hinausgezogen ist, wird das gerade erst begonnene Gespräch weitergehen, in stillen Kämmerlein und auf offener Straße, in Kirchen und Kneipen: Wie können wir uns miteinander dem GUTEN (Lk 18,19), das uns entgegenwartet, annähern? Wie sieht eine Welt aus, in der ERBARMEN wirklich wirkt?

---

3. Zum Begriff »Postpatriarchales Durcheinander« vgl. Ursula Knecht u. a. 2012, 5–14, 52–54 und passim; vgl. auch Kap. 5 dieses Buches.

4. Wenn ich aus einer anderen Übersetzung zitiere, ist dies gesondert vermerkt.